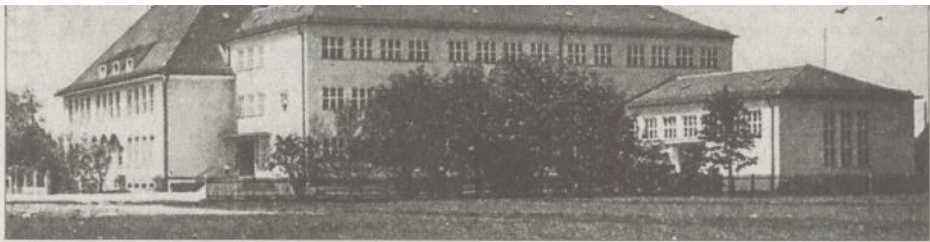


muss man nicht unbedingt wissen – und sich schon gar nicht merken. Jede Region hat ihre eigene Homepage im Internet (www.regsam-muenchen-sozial.de). wy

Die kleine Verwaltungskunde greift Begriffe auf, die in der Verwaltungssprache gang und gäbe sind – dem Normalbürger aber immer wieder Rätsel aufgeben.



Die Bausubstanz erschwert den Umbau der Schule an der Grandlstraße. Teile der Gebäude – hier ein Bild von 1932 – stehen unter Denkmalschutz. Foto: oh

Münchner Norden/Lehel: Gymnasiasten treffen Förderschüler

Sz 4.8.09

Vorbilder aus zwei Bildungswelten

Mehr als nur Hausaufgabenhilfe – junge Leute lernen von- und übereinander

Von Peter Oberstein

Von der U-Bahn-Station Alte Heide fährt man gut 20 Minuten zum Max-II-Monument. Zwischen den Lebensverhältnissen mancher Familien im Münchner Norden und denen aus dem Lehel liegen indes Welten. Ein Projekt einer Förderschule, eines Gymnasiums, des Stadtjugendamts und einer Hilfsorganisation bringt nun Jugendliche aus vollkommen unterschiedlichen sozialen Milieus zusammen. Ziel der Pädagogen ist der Abbau von Vorurteilen.

Da sitzen sie in diesem Klassenzimmer des Wilhelmsgymnasiums und lächeln. Sie sind adrett angezogen und sauber frisiert. Die Elf- bis Vierzehnjährigen aus dem Norden der Stadt sind nette Kerle und sehr stille Mädchen. Bemüht und auch ein wenig schüchtern beantworten sie alle Fragen. Die Gymnasiasten sind souveräner. Freundlich und konzentriert sprechen sie von ihrem Engagement, vielleicht ein wenig auf den Stuhl geätzt, in jedem Fall aber selbstbewusst. Äußerlichkeiten scheinen nicht so wichtig.

Ein paar Zimmer weiter ziehen die Projekt-Verantwortlichen ein erstes Fazit. Es ist positiv. „Der Grundgedanke ist ein eigentlich politischer. Jugendliche, die sich sonst nie begegnen würden, lernen sich kennen und das in einer Gesellschaft, die die Tendenz hat, immer mehr auseinanderzudriften“, beschreibt Hans

Maier-Fuchs. Er ist Lehrer für Latein, Griechisch und Deutsch. Die Rektorin der Schule zur Lernförderung an der Fröttmaninger Straße, Heidi Trunsky-Wagner, ist ebenfalls die Überwindung der sozialen Schranken ein Anliegen. Sie spricht von zwei Welten, die zueinander finden.

In der Gesprächsrunde wird deutlich, was das heißt. Neben der vereinbarten Hausaufgabenbetreuung – sie bildet gewissermaßen den Rahmen – kommen die Jugendlichen ins Gespräch. Dort zeigen sich schnell die Unterschiede. Die einen bleiben im Sommer zu Hause, die anderen machen Fernreisen, die einen hängen am Nachmittag „einfach ab“, während viele Gymnasiasten einen durchstrukturierten Tagesablauf haben. Wechselseitig lernen sie die fremden Wohnsituationen kennen und ahnen, wie groß die Spanne in der Stadtgesellschaft ist zwischen einer Familie, der zu viert fünf Zimmer zur Verfügung stehen und einer, die zu sechst nur eines hat.

Meist ist es an den Gymnasiasten, die Situation zu retten. Aus Sicht der Lehrer beweisen sie ein hohes Maß an sozialer Kompetenz. Sie relativieren und zeigen Verständnis, etwa dass man auch einfach mal abhängen müsse. Die Jugendlichen aus dem Norden nehmen die soziale Trennung selbstverständlich auch wahr. Nein, sagen sie, früher wären sie von sich aus nie zum Maxmonument gefahren.

Nein, Gymnasiasten kannten sie keine. Und ja: Sie würden gerne eine weiterführende Schule besuchen. Warum? „Weil ich dann einen besseren Job finde“, ist die Antwort. Manchmal wird auch deutlich, wie wichtig Vorbilder sind. Gefragt, was sie von den „coolen“ Gymnasiasten lernen, kommt sofort, „stillzusitzen“.

Auch wenn Trunsky-Wagner fast warrend einräumt, dass die positiven Effekte bei ihren Schützlingen manchmal auf sich warten ließen, stellen sich manche Erfolge rasch ein. Einer ihrer Schüler berichtet stolz von einem Einser in Mathematik. Bediha Bayram-Hausleiter vom Stadtjugendamt weiß von weiteren schulischen Verbesserungen, und dass die Jugendlichen sich „riesig freuen“, dass sie zu den Gymnasiasten fahren dürfen.

Das Projekt war schon vor Jahren Bayram-Hausleiters Traum. Verwirklicht werden konnte es erst, als Judith Prem davon hörte. Sie arbeitet für die „Sternstunden“, das Hilfswerk des Bayerischen Rundfunks. Einig war sich Prem mit den Lehrern, das Projekt im nächsten Schuljahr fortzuführen. Wahrscheinlich werden es wieder sieben Hauptschüler sein, denen 14 Gymnasiasten helfen. Als Lohn heimsen sie fast nur Lob und eine Bemerkung im Zeugnis ein. Vielleicht kommen noch ein gemeinsames Essen und ein kleines Geschenk hinzu. Schwierigkeiten, Freiwillige zu finden, hatte der Gymnasiallehrer Maier-Fuchs nicht.

Tipps & Termine

Spielbus Boomerang – auf dem Spielplatz an der Nanga-Parbat-Straße. Von Dienstag, 4. 8., bis Freitag, 7. 8., 14.30 bis 18 Uhr. Entfällt bei Regen.

Rund um die Geburt – Vortrag über Geburtspositionen und Entbindungstechniken. Klinikum München-Pasing, Steinerweg 5. Dienstag, 4. 8., 18.30 Uhr.

Nordbad – Schwimmtreff des ASZ Moosach, Gubestr. 5. Dienstag, 4. 8., 9.30 Uhr. Anmeldung Tel. 140 024 23.

Politik auf der Schwanthalerhöhe – Sitzung des Bezirksausschusses. Gaststätte Bürgerheim, Bergmannstr. 33. Dienstag, 4. 8., 19.30 Uhr.

Freibier für Schnecken – Lesung mit Manfred Fock. Botanischer Garten, Menzinger Str. 65. Dienstag, 4. 8., 19.30 Uhr.

Der Mitmachzirkus Nordini – schlägt seine Zelte auf dem Spielplatz an der Weiltstraße 125 auf. Von Dienstag, 4. 8., bis Samstag, 8. 8., jeweils 13 bis 19 Uhr. Für Kinder von sechs bis zwölf Jahren.

Musik-Sommer – Open Air auf der Theatronbühne am Olympiasee, Olympiapark. Mittwoch, 5. 8.: 19 Uhr „Duo Dois“, Jazz, Samba und Bossanova; 20.30 Uhr „Chris Gall feat. Enik“, Musik aus allen Ecken der Welt. Eintritt frei.

Beratung für Hauptschüler – zum Übergang Schule – Beruf. Jugendinformationszentrum, Paul-Heyse-Str. 22. Mittwoch, 5. 8., 16 bis 17.30 Uhr.

Durch den Englischen Garten – Spaziergang. Freizeittreff Freimann, Burmesterstr. 27. Mittwoch, 5. 8., 10 bis 17 Uhr. Brotzeit, Getränke und Badesachen mitbringen. Treffpunkt: Freizeittreff. Gratis. Information Tel. 323 33 42.

Ferientanzen – einfache internationale Folkloretänze. Mohr-Villa, Situlistr. 75. Mittwoch, 5. 8., 19 bis 21 Uhr.

Lesen im Park – für Kinder ab vier. Spielplatz hinter Mariä Geburt. Bücherei Bäckerstraße 9. Mittwoch, 5. 8., 15 Uhr. Information Tel. 233 372 65.

Das alte Ägypten – Rätselspaß in der Bücherei Schwabing, Hohenzollernstr. 16. Bis 31. 8., Montag bis Freitag, 10 bis 19 Uhr, Mittwoch erst ab 14 Uhr. Für Kinder ab fünf Jahren. afa

Redaktion Stadtviertel

Telefon 21 83 - 8651 / Fax 21 83 - 244